



**Bezugsbedingungen:** Der Bezugspreis für das „Volkstblatt“ vom 8. bis 16. bez trägt 90 Pf. (500 Markkinder) einschließlich des Bestellungsgebühre; f. Abh. 85 Pf. Das Abonnement ist bindend für den ganz. Bezugsm. **Wacsenpreis:** Der einpaltige Willmer kostet 8 Goldpenny, der Restamillimeter 20 Goldpenny. **Hauptgeschäftsstelle:** Hatz 42/44, Fernr. 4605, und Große Uhrenstr. 27 (Volkstblatt-Buchhandlung). — Postkassette 303 19. Erlaut. —

Vereinigten Sozialdemokratischen Partei  
für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

# Glänzende Perspektiven!

## Konzentrierte Diktatur.

### Ein Dreimänner-Direktorium mit diktatorischen Vollmachten.

Der „Sog. Paris-Dienst“ meldet kurz und trocken:  
Die Reichsregierung plant die Einsetzung eines Ausschusses aus mehreren Kabinettsmitgliedern, der diktatorische Vollmachten erhält und auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die für notwendig erachteten Verordnungen erlassen soll. Dieses Direktorium — wenn man es so nennen darf — soll sich aus dem Finanzminister, Arbeitsminister und Innenminister aufbauen.

Das sind ja glänzende Ansichten, die sich dem deutschen Proletariat malen. Drei Namen: Kautsky, Brauns, Jaroski. Das dürfte genügen. Ich muß mich nicht weiter äußern. Ich möchte und ein Programm. Da wären wir ja an wieder. Jaroski. Die Zahl der bei in reichem Maße vorhandenen Diskontoren wird um drei mit unbedingten Rollmandaten ausgestattet vermehrt. Man frage aber nur ja nicht, gegen wen sich ihre Schärfe richten wird. Während die Arbeiterpartei der ganzen Welt hinüberläuft nach dem britischen Inselreich, wo die Bourgeoisie eines weltherrschenden Imperiums fast zusammenbrach unter den Schlägen des Proletariats und in diesem mächtigen Staat Europas eine Arbeiterpartei auf dem Sprunge steht, die die Grenzen, die diesem gefährlichen Arbeiterreich in Deutschland eine Zeitlang ab, die gefährlichsten der Schläge ist jetzt eine Periode proletarischer Bollst, die seit Jahren den ganzen verängstigten Proletariat und Verblümmen befestigt ist.

[illegible]

Die Entschiedenheit der Annahme zeigt uns, in welcher Mangel-  
ernährung die Entschickungen liegen. Es hängt wie eine Fönne,  
daß der „Vorwärts“ in der gleichen Nummer, in der er die Opposi-  
tion befürwortet, mit der Kritik an Sozialpolitik zurückkehrt.  
Der erste auf Grund des Ermächtigungsgesetzes gestrichelte  
Eintrag berichtet: Nach den Mitteilungen einer Berliner Korre-  
spondenz über Einzelheiten des neuen Rüstungsgesetzes soll be-  
stimmend am 1. Januar, die Rüste aufmäßig auf den Friedens-  
stand gebracht werden. Ein Teil der aufgetragenen Rüstungs-  
gegenstände der Bewehrung der Kriegsmarine, welche 20 Prozen-  
tibus davon für die Reichswehr abzuführen. Die Reichsmarineverord-  
nung mit einem Betrage von 800 Millionen Goldmark bis  
20. September 1924, der sich dann bis zum 30. Juni 1926 auf  
zweierte 600 Millionen Goldmark steigern soll. Zwar sollen diese  
Beträge zur Förderung des Wohnungsbauwesens verwendet werden,  
ausnahmslos aber gilt es, die durch die Inflation herbeigeführten Löhnen  
im Reichsfinanzplan zu verheilen, und es gehört nicht viel Pro-  
phetengabe dazu, wenn behauptet wird, daß diese Goldmillionen  
nichts als den klaren der Entwertung geistert werden. 600 Mil-  
lionen Goldmark sind bei der gegenwärtigen Geldmenge des Reiches  
ein beträchtliches Einmalen in den letzten Friedenszeiten  
des Reiches. Und diese Summen sollen fast allein durch die Ar-  
beitslosigkeit aufgebracht werden. Selbst dem „Vorwärts“ einschließ-  
lich dieser Ungleichheiten das Geheimnis, daß die neuen  
Rüsteteile der „unmöglichste aller Steuern“ sei. Das findet Un-  
freilich nicht, auf der ersten Seite der gleichen Nummer die An-  
nahme des Gesetzes als den Ausdruck der realpolitischen Einstellung  
der Bratonsmehrheit zu fixieren.

Bu dieser Steuerungeheuerlichkeit kommen die bereits auf Geld

unberechneten Krügen indirekten Steuern, ohne die die in den nächsten Tagen noch folgen werden. Durch diese Einnahmen wird der Steuerdruck von den besitzenden Klassen genommen, und obendrein wird ihnen noch ein effizienter Sonbereginninn garantiert, indem der Konsumtundant in Aussicht genommen und binnen kurzem durchgeführt sein wird. Das sind hochgradig glänzende Perspektiven, die das Ermächtigungsgesetz eröffnet. Man soll diesen Schlag gegen das Proletariat nicht verkennen! Man soll und man soll in der Arbeiterklasse keine Quälereien nähren, sondern durch die Einführung von Steuern auf alle bsp. verstaatlichten Gütern, die man vor allem in der Beurteilung dieser Angelegenheiten, die realpolitische Einstellung, wahren, auf die gerade jeder Arbeiter in der Sozialdemokratischen Partei so stolz ist, der allein die Verantwortung für das Kommen zu tragen haben wird. Leider ist an dieser Stelle bisher gesellschaftlich verdrängte worden, daß das Ermächtigungsgesetz das neue Kabinett nicht zu vergleichen ist mit dem, das Dr. Stresemann gegeben wurde. Damals haben immerhin noch vier Sozialdemokraten im Kabinett, die freilich nur das Rechtsgut für die sozialpolitische Einstellung der Regierung hatten, die große Verantwortung für das Ermächtigungsgesetz in sozialpolitischen Fragen nicht, bestimmten zu haben, und es schloß der Argumentation der Sozialdemokratie selbst ins Gesicht, denn sie sagt, daß sie in sozialpolitischen Grundsätzen die schlechteste Diktatur notwendig sei.

Die Ernennung des Direktoriums auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zeigt uns, daß die Reaktion noch größere Ziele hat. Ihre Eier nach der Herrschaft ist unerschöpflich. An anderer Stelle des heutigen Wortes erfolgen mehrere Mittelungen über die Verwirklichung des langgehegten Planes zur Privatisierung der Reichsbahnen und wenigstens auch der Post. Wie dem zum Diktator in Aussicht genommene Finanzminister die Finanzengpässe der Reichsbahnen und wenigstens auch der Post, müßten aber aus dem Etat herausgenommen werden. Man gedenkt sie in die Form reichseigener Aktiengesellschaften, die in sich selbst balancieren müßten, umzuwandeln. Alle Vorarbeiten dafür sind getroffen. Der Finanzminister braucht nur auf den Knopf zu drücken, sobald das Kabinett das Ermächtigungsgesetz in den Händen hat. Der Plan ist felsen und zeigt, was wir von der Reaktion zu erwarten haben. Wenn man hier aber noch von einer „reife, alten Aktiengesellschaft“ spricht, so ist das nichts anderes als eine Zuspätkung der Volksmassen. Im Hintergrund arbeitet bereits die Sozialdemokratie. Sie hat sich in der Zwischenzeit die die „Verliner Börse“ hoffentlich noch rechtzeitig ergriffen.

Die Großfirmen des Finanzkapitals gehen aus ganz; sie legen einfach ihre Hand auf den wichtigsten Besitz des Reiches. Was bedeutet eigentlich dieser harten Zustände das erbärmliche Zugewinnbündel, das ein Ausbruch von 15 Reichsdollarkabergneien bei den Maßnahmen des Direktoriums angefordert werden soll? Es ist nicht jenseit ein Symptom, daß die beiden Vorstehenden des Ausschusses den beiden rechten Mangelportionen des Bürgertums antun können find?

Nit ist kein Zusammenbruch der Demokratie, wenn ungeliebt wird, das Joch in den nächsten Tagen drei auf der äußersten Rechten stehende Regierungsmänner hinführenden Gesetze und Verordnungen erlassen werden, ohne das das Parlament die Möglichkeit hat, regulierend einzugreifen? Die Situation wird blühtig erbolzt durch die weitere Tatsache, das Deutschland unter dem Belagerungsstand und der Generale fest, das sich im Freiheiten der Staatsbürger aufgehoben sind, während sich im Norden die Konterrevolution umgibt: dreitausend kann. Reichtigkeit kann fern, das das Verbot politischer Parteien, das sich in der Praxis nur gegen die Kommunisten auswirkt, die linke Seite des Proletariats nicht abnimmt, denn nur nur allerdings ausgesetzt, das die Reaktion in geradezu effizienter Weise verfahren kann, das Arbeiterbewegung, die Gunsten zu ändern. Somit: hat und die belüchtete „Revolutionspolitik“, die zum Schlagwort innerhalb der Sozialdemokratischen Partei geworden ist, nun glückig geschwunden. Aus aller Bestirnen regnet es scharfe Proteste, und so hat dieser letzte Schritt der Fraktion wenigstens das eine Gute, das die Partei als Congress zusammengefasst wird gegen eine Politik, die uns von Niederlage auf Niederlage geführt hat.

## Parteigenossen und Genossinnen!

Der Vorstand der SED, Grottel, hebt die Wichtigkeit zu einem derartigen Besuche ab 7½ Uhr im „Golfplatz“ stattfinden anfordernd. Die Besuche werden in der ersten Besprechung im „Golfplatz“ stattfinden. Der Vorstand der SED, Grottel, hebt die Wichtigkeit zu einem derartigen Besuche ab 7½ Uhr im „Golfplatz“ stattfinden anfordernd. Die Besuche werden in der ersten Besprechung im „Golfplatz“ stattfinden.

## Erdrosselung der freien Kritik an der Partei?

Von Heinrich Ströbel.

„Wenn der Versuch unternommen würde, die Meinungsfreiheit zu unterdrücken, dann wäre der feindliche Sozialdemokrat, der es fertig bekäme, sich einer solchen Zensur zu unterwerfen. Das wäre wahrhaftig nicht der Mühe wert, zur Sozialdemokratie zu gehen und die uralte Unfreiheit loszuwerden, nur um sie mit einer neuen zu vertauschen.“

Vollmar auf dem Parteitag in München 1902.

Der Parteivorstand hat am 27. November einen Bescheid gefällt, der einen höchst befremdlichen Eingriff in das Recht der Parteimitglieder darstellt, an den Verbindungen der Partei Kritik zu üben. Die Bescheidensurteile sind in der Tat eine Verletzung der Parteimitglieder gegenstandslos. Die Bescheidensurteile sind in der Tat eine Verletzung der Parteimitglieder gegenstandslos. Die Bescheidensurteile sind in der Tat eine Verletzung der Parteimitglieder gegenstandslos.

Demnach hat es den Anschein, als ob einer bürocratischen aufgestellten „Parteilichkeit“ zugleich wieder einmal die Einheit der sozialistischen Bewegung in der schlimmsten Weise gefährdet werden sollte. Nach ist seit der Wiedervereinigung der beiden sozialistischen Parteien in Deutschland kaum ein Jahr verstrichen und schon wollen die Genossen einer sozialistischen Nachweisens, von dem in dem Verbalten den bürgerlichen Gewebern angedenit so sehr bedenkend wenig zu berichten ist, einen Kampf gegen die Cypionisten führen, die eigentlichen Feinde zu sein, die in einer Kampfrichtung für das deutsche Proletariat die traglichsten Rollen haben form.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß Politiker und Sozialdemokraten übereinstimmend aus dem bittenden Gebeten für die jüdische Art abgeleiteten Gebieten so rein gar nichts gelernt haben könnten. Denn noch war, nach dem Eingangsabsatz über einseitigen Führer, die Rede von der „sozialdemokratischen Partei“, die „in der Tat“ aller sozialdemokratischen Wählerin die „Häuptin“ sei! Dem November 1917? Die Verwirklichung der sozialistischen Bewegung, die Vervielfältigung der ungeliebten Bruderpartei zwischen den feindlichen Parteien, die „sozialdemokratische Partei“, die „Häuptin“ der Partei gestellt hat, erkennen die beiden Parteien das Unmögliche und Verwerfliche dieses Irreführenden Kampfes, der das Proletariat unfähig machte, seine gesammelte Macht der immer neuen, sich auflösenden, zerfallenden, zerfallenden „sozialistischen“ Parteien des Bürgers brechen und auch die Arbeiterbewegung.

[illegible]

Nun wird freilich die Weisheit des Parteioberhauptes erklären: „Freiheit der Kritik — selbstkritisch; nicht geübeln, sondern befehlen soll man das Bestehen und die Förderung geschlossener, apolitisch-nationaler Organisationen“. Aber ist es denn nicht das natürlichste, was man unternehmen könnte, die Dinge, die der Welt nicht gut sind, zu kritisieren und unermüdlich die Dinge, die der Welt gut sind, zu fördern? Eine Parteioberhaupt, das sich nicht für die Förderung der Welt interessiert, was ist es dann für eine Partei? Ihre gemeinsame Aufgabe und Opposition kann darum nicht doch unendlich ein Beschränken sein. Die gemeinsame Aufgabe der Opposition ist natürlich das ebenso unerschütterliche Festhalten an den Grundsätzen, die man sich ausgesprochen hat, als das unerschütterliche Festhalten an beiden Seiten der Kampf mit illoyalen Mitteln: unheimlichem Verleumdungen, Verleumdungen oder Verleumdungen.







**Teilzahlung gestattet.**

Gattung	1. halbes Dreie	2. halbes Dreie In Milliarden	3. halbes Dreie	Gesamt- Reife
Eichen . . . . .	100 000	50 000	90 000	—
Birken . . . . .	80 000	70 000	75 000	—
Föhne . . . . .	100 000	60 000	85 000	—
Sumach . . . . .	70 000	60 000	65 000	—
Wassföhne . . . . .	—	—	—	—
Eugföhne . . . . .	90 000	60 000	85 000	—
Hammer . . . . .	100 000	—	—	—
Wasshammel . . . . .	95 000	90 000	90 000	70 000
Eiche . . . . .	—	—	—	—
Eichweide einschlägig . . . . .	130 000	100 000	125 000	100 000
Wittel u. Weislinge . . . . .	—	—	—	—